

Empowernde Türen: Universal Design und Inklusion in Schulen und Kindertagesstätten

Architektur kann durch intelligentes Universal Design den Alltag aller Menschen vereinfachen – auch für Kinder und Jugendliche in Kitas und Schulen. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK), die seit 2009 in Deutschland Gesetzeskraft hat, fordert ein derartiges Universal Design: Möglichst alle Menschen sollen ein Gebäude möglichst einfach, ohne eine Anpassung oder ein spezielles Design (z. B. keine diskriminierenden Erscheinungsbilder) benutzen können (UN-BRK Artikel 2 und 4f).

Alle Bauwerke müssen für alle Nutzer ganz grundsätzlich sicher sein. Dies fordern u. a. die europäische Bauproduktenverordnung (BauPVO), die seit 2011 in Kraft ist, und die Musterbauordnung (MBO), die als Orientierung für die Bauordnungsgesetzgebung der Länder dient. Für alle diese Vorschriften gibt es längst universell designte Lösungen – auch für Türen, die ebenfalls allen Ansprüchen gerecht werden müssen. Die Küffner-Raumspartür beispielsweise ermöglicht eine einfachere und komfortablere Bedienung für Menschen mit Behinderung und verhindert gleichzeitig enorme Unfallgefahren für alle Kinder und Erwachsene – also Inklusion als generelle Qualitätssteigerung. Die Küffner-Fingerschutztür minimiert die Unfallgefahr für Kinder und deren Finger durch integrierte nachgiebige Bereiche an den Haupt- und Nebenschließkanten (s. Definition Zeichnungen) der Türen.

Die Raumspartür in Schulen, Kitas und „Behinderten-WCs“

Die Christian-Gotthilf Salzmann Ganztagschule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt „Lernen“ in Herzberg im Landkreis Elbe-Elster hat als Zugang zu allen Klassenzimmern eine Küffner-Raumspartür. Dieses beispielhafte Türdesign für Klassenzimmer nach den geforderten Universal-Design-Prinzipien der UN-BRK wurde vom Architekt

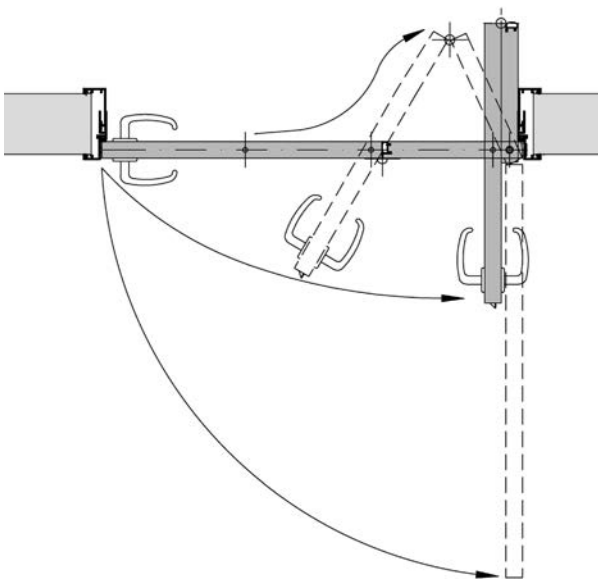


Bild 1. Grundriss Raumspartür: Die Küffner-Raumspartür öffnet lediglich zu 1/3 der Türbreite in einen Flur, die Türklinke bleibt stets in erreichbarer Nähe



Bild 2. Die Küffner-Raumspartür benötigt viel weniger Bewegungs- und Rangierraum zum Öffnen und Schließen – ein großer Vorteil für alle und insbesondere für Rollator- (Walker-), Rollstuhl- und Gehstützennutzer sowie gegebenenfalls deren Assistenten. Für jeden Nutzer von Schulen bietet sie Schutz vor dem Zusammenprall mit nach außen aufschlagenden Türflügeln, egal ob Klassenzimmer- oder Sanitärraum-Drehflügeltüren. (Foto: Ulrike Jocham)

der Schule, Jürgen Habermann aus Finsterwalde, angeregt. „Neben der besseren Bedienbarkeit für Kinder und Lehrer mit Behinderung sowie der höheren Sicherheit für jeden einzelnen ermöglicht die Raumspartür Flächenoptimierungen mit Baukosten-Einsparpotenzial. Die vorhandene Baugesetzgebung für Schulen fordert bestimmte Flurbreiten, die auch bei 90°-geöffneten Türflügeln eingehalten werden müssen.“ Da bei der Raumspartür der Türflügel lediglich 1/3 der gesamten Breite in den Flur hineinragt, könne der gesamte Schulflur schmaler ausgeführt werden, so Habermann. „Die Küffner-Raumspartüren haben wir 2012 eingebaut, seither funktionieren diese ohne Beanstandungen oder Reparaturen“, berichtet der beauftragte Tischler Ronny Klitzsch aus Prischka. Laut Architekt Jürgen Habermann sind die Produkte von Küffner sehr hochwertig und genau durchdacht. „Deshalb ist die Raumspartür aufgrund der hohen Qualität auch für den Einsatz als Klassenzimmertür geeignet. Durch die möglichen Flächeneinsparungen rechnet sich der höhere Preis für diese Qualität“, so der Architekt. Allerdings sei gerade an dieser Stelle Hochwertigkeit, Stabilität und Nachhaltigkeit sehr wichtig. „Wer hier spart, muss später wahrscheinlich mit viel höheren Reparatur- und Wartungsarbeiten rechnen, betont Jürgen Habermann. Tischler Ronny Klitzsch empfiehlt die Raumspartür auch als Zugang zu Toiletten, egal ob in Kitas, Schulen oder öffentlichen „Behinderten-WCs“.

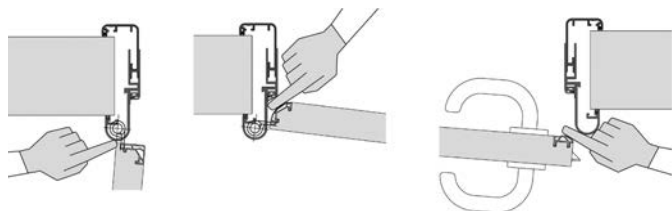


Bild 3. Grundrisse Fingerschutz: Die ersten beiden Zeichnungen zeigen den vollintegrierten Fingerschutz an der Nebenschließkante oder Bandkante bei Drehflügeltüren, also der Türkante, an der die Tür sich dreht. Bei der dritten Zeichnung ist der vollintegrierte Fingerschutz an der Hauptschließkante zu sehen, also der Türkante, an der sich der Türgriff zum Öffnen und Schließen befindet

Doppelter Nutzen durch universelles Design

Inklusive Kitas und Schulen benötigen Türen, die von möglichst allen gleich gut und sicher bedient werden können, z. B. auch von Kindern, Erziehern und Lehrern mit einer Behinderung – denn Inklusion im Bildungsbereich gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für Lehrer und Erzieher. Die besondere Konstruktion der Raumspartür geht auf verschiedenste Nutzerbedürfnisse ein. Walker-(Rollator-), Gehstützen- und Rollstuhlnutzer können sie leichter bedienen, da sie aufgrund des geringeren Platzbedarfes vom Türflügel weniger manövrieren müssen. Der Türflügel schlägt nur mit einem Drittel der Flügelbreite in den Flur auf. Dadurch bietet die Raumspartür mehr Sicherheit für alle, da unerwartet nach außen aufschlagende konventionelle Türflügel beachtliche Anstoß- und Aufprallgefahren bergen. Auf diese Unfallgefahren hat der Experte für barrierefreies Gestalten Dietmar Böhringer bereits 1994 hingewiesen. Zur Gefahrenvermeidung regte er damals den Bau von Türnischen an. Diese schützen z. B. im Flurbereich vor aufschlagenden Türflügeln. „Die Raumspartür von Küffner ist eine sparsa-



Bild 4. Küffner-Fingerschutztür als Zugang zu einem Klassenraum, eingebaut in die gerundete Fingerschutzzarge mit Glasseitenteil; integrierte Bänder und nachgiebige Bereiche an den Türkanten erhöhen die Sicherheit für Kinder im Schulalltag maßgeblich (Fotos/Grafiken 1, 3 und 4: Küffner Aluzargen)

mere und gleichzeitig genauso sichere Lösung!“, sagt der bundesweit bekannte Experte Dietmar Böhringer heute.

Universelle Revolution durch neue Türschutzkonzepte

Insbesondere in Kinderkrippen, Kitas und Schulen besteht eine weitere Unfallgefahr an den Türkanten von Drehflügeltüren für die Nutzer. Seit 2011 gibt es dank Küffner den ersten im Türsystem von Drehflügel-Innentüren vollintegrierten und flexiblen Fingerschutz, der die gefährliche Scherwirkung verringert. Die gefährdeten Kinderfinger können dadurch nicht nur an den Nebenschließkanten von Drehflügeltüren den bedeutenden Unfallschutz erhalten, sondern auch an den Hauptschließkanten und das bei voller Funktionsfähigkeit der Türen inklusive einem geschlossenem Türzustand. „Für die Hauptschließkanten bei Drehflügeltüren gab es bis zu unserer Erfindung nur einen Fingerschutz, bei dem die Türen nicht komplett geschlossen werden können. Die Nebenschließkanten wurden in Ermangelung einer Alternative jahrzehntelang mithilfe aufgesetzter, aber auch anfälliger Spanntuch-Rollos abgedeckt, um den Eingriff in die Quetsch- und Scherstelle von Türen zu vermeiden – mit dem Nachteil, dass die Türen stets zugezogen werden und dadurch erst Recht an den harten Schließkanten zu schmerzhaften und auch irreversiblen Unfällen führen“, erklärt Peter Bischoff, Geschäftsführer von Küffner Aluzargen aus Rheinstetten. Seit der Entwicklung des vollintegrierten Fingerschutzes ist es nicht mehr notwendig aufgesetzte Bauteile einzusetzen: „Unsere Vollintegrierten sind wesentlich nachhaltiger und komplett wartungsfrei. Die aufgesetzten Spanntuch-Rollos hingegen müssen meist nach 2 bis 5 Jahren erneuert werden“, so Peter Bischoff. Neben dem Einsparpotenzial Nachhaltigkeit bietet der neue Fingerschutz zusätzlich einzigartiges Lernpotenzial: Die Kinder lernen, trotz Schutz mit den Gefahrenstellen an Türen umzugehen.

Die Autorin Ulrike Jocham baut mit ihren interdisziplinären Qualifikationen als Dipl.-Ing. in Architektur und Heilerziehungspflegerin Brücken zwischen allen am Thema Inklusion und demografischer Wandel beteiligten Professionen. Sie informiert beispielsweise die Endnutzer von Architektur, verschiedene Fachkräfte aus der Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe, Architekten, Handwerker sowie Gesetzgeber und Sachverständige über innovative Produkthersteller wie z. B. Küffner, die inklusive, empowernde und sichere Architektur Realität werden lassen.

www.inklusive-leben.de

Die Küffner-Raumspartür sowie die Küffner-Fingerschutztür sind von TÜV Rheinland DIN CERTCO sowie EURECERT „barrierefrei“ zertifiziert. Sie erhielten 2014 und 2015 u. a. den Universal Design Award Expert Favorite und Consumer Favorite des IF Design Forum.

Weitere Informationen:

Küffner Aluzargen GmbH & Co. OHG
Kutschenweg 12, 76287 Rheinstetten
Tel. (0721) 51 69-0, Fax (0721) 51 69-40
info@kueffner.de, www.kueffner.de